



In den Einwohnerrat kehrt Peter Spescha (links) zurück, in die Schulbehörde wurde Nuno Miguel Mesquita gewählt. BILD URSULA JUNKER

## Einwohnerrat und Schulbehörde in Stein am Rhein wieder komplett

In Stein am Rhein fanden zwei kommunale Ersatzwahlen statt. In den Einwohnerrat kehrt Peter Spescha SP zurück, in die Schulbehörde wurde Nuno Miguel Mesquita gewählt.

Ursula Junker

STEIN AM RHEIN. Ein richtiger Wahlkampf war es eigentlich nicht, was sich auf der lokalen Ebene in Stein am Rhein in den vergangenen Wochen ereignete. Sowohl für den Einwohnerrat wie die Schulbehörde stand für die jeweils durch Rücktritte frei gewordenen Sitze lediglich ein Kandidat zur Wahl. Entsprechend war auch die Stimmbeteiligung mit 60 Prozent für den Ersatz in den Einwohnerrat und 59 Prozent für die Schulbehörde auch für Steiner Verhältnisse nicht gerade berauschend.

Umso erfreulicher fielen die Resultate für die Kandidaten aus. Peter Spescha (SP) wurde mit 496 Stimmen in den Einwohnerrat gewählt. Abgegeben wurden 702 gültige Stimmen, womit sich das absolute Mehr auf 352 Stimmen belief. «Willkommen zurück», gratulierte Stadtrat Christian Gemperle dem frischgewählten Einwohnerrat. Spescha gehörte

dem Rat bereist von 2013 bis 2020 an. Obwohl erfreut über das Resultat konnte Spescha eine gewisse Enttäuschung nicht verbergen.

Das sei eigentlich keine Wahl gewesen, denn dafür brauche es mehr als eine Kandidatur. Diese waren sowohl für den Einwohnerrat wie die Schulbehörde indes nicht zu finden gewesen. «Die fehlende Auswahl macht mir Sorgen im Hinblick auf die Gesamterneue-

**«Die fehlende Auswahl macht mir Sorgen im Hinblick auf die Gesamterneuerungswahlen.»**

Peter Spescha (SP)  
In den Einwohnerrat gewählt

rungswahlen», stellte Spescha fest. Er hoffe, dass sich dann auch wieder jüngere Leute für eine politische Kandidatur entschlossen.

**Mesquita mit gutem Ergebnis**

Den Wunsch nach einem Engagement der jungen Generation entspricht Nuno Miguel Mesquita (FDP), der in die Schulbehörde gewählt wurde. Obwohl seine Kandidatur erst nach dem Versand der

Wahlunterlagen bekannt wurde und manche Stimmcouverts schon abgegeben waren, erzielte Mesquita ein gutes Resultat. Aus der späten Kandidatur erklärte sich auch mit 834 die hohe Zahl

**«Für mich ist es eine Chance, mich politisch zu betätigen und einen Beitrag leisten zu können.»**

Nuno Miguel Mesquita (FDP)  
Neu gewähltes Schulbehördenmitglied

an Leerstimmen. Die Zahl der gültigen Stimmen lag bei 477, das absolute Mehr bei 239. Auf Mesquita entfielen 293 Stimmen. Damit zeigte sich Mesquita sehr zufrieden. «Für mich ist es eine Chance, mich politisch zu betätigen und einen Beitrag leisten zu können», sagt er. Vor einem Jahr wurde er eingebürgert und freut sich nun, aktiv teilhaben zu können.

Ebenfalls zufrieden mit der Wahl ist FDP-Präsident Werner Käser: «Ich freue mich, wenn sich junge Leute für das Gemeinwohl zur Verfügung stellen.» Er wertet es zudem als Erfolg für Mesquita, dass man nicht in einen zweiten Wahlgang steigen muss.

## Kreativer Nachmittag: Kinder bauen eigene Zeitungshocker

Der Workshop vom Freitagnachmittag war das zweite Ferienangebot dieses Herbstes. Es kam von der Windler-Stiftung und war mit dem Thema «Upcycling-Hocker» an Kinder und Jugendliche von Stein und Umgebung gerichtet.

STEIN AM RHEIN. 15 Uhr am Freitagnachmittag im Foyer des Kulturhauses Obere Stube in der Steiner Oberstadt: Drei Kinder im Alter von acht, neun und elf Jahren, zwei aus Ramsen und ein Feriengast aus Winterthur, wurden im Eingangsbereich von den beiden Stiftungsdamen Verena Nussbaumer und Jeanine Rötzer in Empfang genommen und auf das Programm der folgenden zwei Stunden eingestimmt. Dieses stand im Zeichen des Jubiläums der Steiner Stuhlfabrik Dietiker und begann dementsprechend mit der Ausstellung «Das sitzt – 150 Jahre Dietiker Stuhlfabrik», die derzeit im Kulturhaus zu sehen ist. Sie widmet sich einem aussagekräftigen Modellquerschnitt aus der Zeit nach 1950 und spiegelt ein wichtiges Kapitel der Steiner Industriegeschichte wider. Die Anfänge fanden im 19. Jahrhundert im rechtsrheinischen Mühlenquartier statt, ehe die aus einer Möbelschreinerei entstandene Firma sich auf der anderen Rheinseite nahe der Kantongrenze niederliess. Edlef Bandixen und Willy Guhl waren dort dann die wichtigsten Designer, welche für buchstäblich «unsterbliche» Stuhlmodelle sorgten, zugehöriges Stichwort «Neofunktionalismus». Nach der Einstimmung in der Ausstellung und der Besprechung von Bildern der ersten bekannten Darstellung eines Stuhls (Türkei, ca. 8000 v. Chr.)

und des Throns von Tutanchamun (ca. 1330 v. Chr.) begannen ein Mädchen und zwei Jungen unter Anleitung der beiden Betreuerinnen mit dem Bau ihrer eigenen «Stühle» aus Papier.

**Strapazierfähige Upcycling-Hocker**

Der Weg von der Tageszeitung zum doch recht strapazierfähigen Upcycling-Hocker: Aus je einem kompletten Exemplar einer Tageszeitung entstand eine straffe Rolle, die mit Klebeband fixiert wurde. Ein Bündel von etwa zehn Zeitungsrollen wurde dann mit Kabelbindern zusammengebunden und in die Mitte eines Kochtopfs gelegt – die Presseprodukte wurden also buchstäblich in die Pfanne gehauen. Um das zentrale Bündel wurden weitere Rollen gelegt, die äussersten bekamen verschiedene Verzierungen, aus Schmuckkleber, und bildeten schliesslich die von aussen sichtbare Reihe in der nun prall gefüllten Pfanne.

Und wieder kamen Kabelbinder zum Einsatz, mit denen die Kinder unter Mithilfe der Betreuerinnen die nun rund 20 Zentimeter langen Zeitungszylinder noch in den Pfannen möglichst straff zusammenschnürten. Anschliessend konnten die nun fast fertigen Hocker aus den Kochtöpfen befreit und mit einem stabilen Pappboden verklebt werden. Fertig waren die Sitzmöbel, an deren Seiten verständlicherweise da und dort der Schriftzug «Schaffhauser Nachrichten» aufblitzte.

Die entstandenen Stühle haben den Härtestest überstanden und sollen laut ihren Besitzern zu Hause als Möbel Einzug halten. Da möchte man doch in 20 oder mehr Jahren Mäuschen spielen und sehen, was aus der jüngsten Generation der «Stühle aus Stein» geworden ist. (E.H.)



Gerollte Tageszeitungen wurden in die Pfanne gehauen und mithilfe von Jeanine Rötzer (r.) zu stabilen Hockern.

BILD ERNST HUNKELER

## Humorvoller Abschluss der Lindwurm-Lesereihe

Verena Rossbachers Roman «Mon Chéri und unsere demolierten Seelen» besticht durch temporeiches Erzählen, durch Üppigkeit und durch humorvolle Beschreibungen. Die Lesung bildet den Abschluss der Lindwurm-Lesereihe 2023.

Jurga Wüger

STEIN AM RHEIN. Wie gestaltet man sein Leben, wenn man zwei linke Hände, eine demolierte Seele und jede Menge Probleme hat? Mit unzerbrechlichem Optimismus strauchelt Charly Benz durch ihr Leben. Sie arbeitet im Marketing, ernährt sich von angebrannten Croissants und bespricht ihre Beziehungsprobleme – die darin bestehen, dass sie keine Beziehung hat – mit ihrem einzigen Freund, Herrn Schabowski, einem sechzigjährigen Mann, der ihre Post und Ängste sortiert.

Verena Nussbaumer, Stellvertretende Kulturleiterin Jakob und Emma Windler-Stiftung, freut sich auf die Lesung. Sie sagt: «Beim Lesen des Romans muss-



Die Autorin Verena Rossbacher liest im Kulturhaus Obere Stube aus ihrem Roman «Mon Chéri und unsere demolierten Seelen».

BILD ZVG/CHRISTIAN GEYR

te ich selbst immer wieder laut loslassen.»

Auch das Lesen in der Öffentlichkeit, wie etwa im Zug auf der Fahrt nach Schaffhausen, habe sie nicht davon abgehalten. «Im Nachhinein wird mir bewusst, was ich nach aussen für ein lus-

tiges Bild abgegeben haben mag.» In den beschriebenen Situationen konnte sich Nussbaumer selbst oft wiederfinden. «Sind wir nicht alle mal tollpatschig, lassen kein Fettnäpfchen aus und bleiben dabei trotzdem optimistisch?», sagt sie und lacht. Verena Rossbacher

**Ausblick 2024  
Lindwurm-Lesereihe**

**Sonntag, 3. März 2024, 11 Uhr,** Behzad Karim Khani «Hund, Wolf, Schakal» (2023). Behzad Karim Khanis Debüt über das Schicksal zweier Brüder verbindet die Härte der Strasse mit der Melancholie iranischer Prosa.

**Sonntag, 5. Mai 2024, 11 Uhr,** Arnold Stadler «Irgendwo. Aber am Meer» (2023). In Arnold Stadlers Roman reist ein Schriftsteller zu einer Kulturveranstaltung in den Westerwald, wo er an einem «Talk» teilnehmen soll. Aber der «Event» wird zum Fiasko. Befragt, was sein Beitrag zur Energiewende sei, wie er zu Greta Thunberg und den im Mittelmeer ertrinkenden Flüchtlingen stehe, verstrickt er sich in einen hilflosen Antwortversuch.

erhielt 2022 den Österreichischen Buchpreis. «Die Jurybegründung schliesst mit dem Satz «Lustige Frauen, das lernen wir mit Verena Rossbacher, sind einfach unwiderstehlich!» Und das kann ich nur unterschreiben», so Nussbaumer abschliessend.

**Über die Autorin**

Verena Rossbacher (\*1979) ist in Österreich und der Schweiz aufgewachsen. Sie studierte Philosophie, Germanistik und Theologie in Zürich, dann am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. Die Autorin lebt und arbeitet in Berlin. 2022 erhielt sie für ihr bisheriges literarisches Gesamtwerk auch den Bodensee-Literaturpreis. «Mon Chéri und unsere demolierten Seelen» (2022) ist nach ihrem Debüt «Verlangen nach Drachen» (2009), «Schwätzen und Schlachten» (2014) und «Ich war Diener im Hause Hobbs» (2018) ihr vierter Roman bei Kiepenheuer & Witsch.

**Lindwurm-Lesereihe 2023:** Verena Rossbacher «Mon Chéri und unsere demolierten Seelen» (2022). Sonntag, 29. Oktober 2023, um 11 Uhr, im Kulturhaus Obere Stube, Oberstadt 7, Stein am Rhein. Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter: info@museum-lindwurm.ch